

Offener Brief von Dr. Doser und Dr. Benedikt (CERN-Mitarbeiter)

[HTTP://WWW.HEPHY.AT/FILEADMIN/USER_UPLOAD/CERN-AT/BRIEFE/BUNDESMINISTERHAHN-BENEDIKTDOSER.PDF](http://www.hephy.at/fileadmin/user_upload/CERN-AT/BRIEFE/BUNDESMINISTERHAHN-BENEDIKTDOSER.PDF)

Genf, 8.5.2009

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Hahn!

Mit großer Bestürzung haben wir, die am CERN tätigen Österreicher, insbesondere Physiker, Informatiker, Ingenieure, Doktoranden und Studierende, von der Absicht des österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung erfahren, ab Ende 2010 die Teilnahme Österreichs beim CERN, einer der international angesehensten Forschungsstätten, aufzukündigen.

Wir sind überzeugt, dass ein solcher Schritt, dessen Auswirkungen auf die österreichische Forschungslandschaft verheerend wären, auch für das Ansehen Österreichs im Ausland schwerwiegende Folgen hätte. Mit dem Beginn des LHC betreibt nun die große Mehrheit aller weltweit aktiven Teilchenphysiker Forschung am CERN. Dass CERN so an der Weltspitze der Teilchenphysik steht, und eine Zusammenarbeit mit dem CERN von einem weiten Spektrum von Unternehmen als Aushängeschild benützt wird, liegt sowohl an der Qualität der wissenschaftlichen Forschung, wie auch an den vielfältigen technischen Entwicklungen, die hier in Zusammenarbeit mit den Industrien der CERN-Mitgliedsstaaten durchgeführt werden und signifikanten Wissenstransfer mit sich bringen. Gerade die Tatsache, dass Österreich sich in diesem internationalen Umfeld zu behaupten vermochte [...], zeigt die Stärke und untermauert die internationale Sichtbarkeit österreichischer Beiträge auf höchstem Niveau. Erst vor kurzem haben Sie anlässlich der Eröffnung des LHC unterstrichen, welche führende Rolle der CERN in diesen Bereichen spielt und wie erfolgreich nicht nur die österreichische Hochenergieforschung, sondern auch eine Reihe weiterer eng mit dem CERN verbundener Aktivitäten (z.B. Technologieentwicklung und Ausbildung) sind. Österreichische Universitäten und Institute waren und sind maßgeblich an den technischen Entwicklungen für den LHC und dessen Vorgänger LEP beteiligt, die zu vollkommen neuartigen Technologien wie dem WWW, dem Grid oder medizinischen Technologien (wie z.B. bildgebende Verfahren oder MedAustron) geführt haben, und deren Ergebnisse auch der österreichischen Industrie zugute kommen. Ein Austritt würde eine Abkoppelung von diesen technischen Errungenschaften bedeuten, mit entsprechenden wirtschaftlichen und intellektuellen Konsequenzen. Fragen der Teilchenphysik und benachbarter Gebiete sind eine der stärksten Motivatio-

nen für die nächste Generation von naturwissenschaftlich ausgebildetem Nachwuchs; ein Wegfall der Möglichkeit für die heranwachsende Generation, an diesen Forschungen teilzuhaben, würde sich sehr negativ auf den Wirtschaftsstandort Österreich auswirken. Ein CERN Austritt würde jahrelange Beiträge Österreichs kurz vor Beginn des LHC-Betriebs aufs Spiel setzen und hätte gravierende wissenschaftliche Folgen, auch im Bereich der theoretischen Physik, an österreichischen Universitäten. Zusätzlich würde sich Österreich durch eine derartige Maßnahme in Widerspruch zu den erklärten Zielen Österreichs und der EU setzen, insbesondere Wissenschaft, Forschung und Ausbildung verstärkt zu fördern, um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit Europas zu garantieren. Auch die Nachwuchsförderung würde durch einen solchen Schritt gefährdet: durch die für den CERN charakteristische Verbindung von Spitzenforschung, Spitzentechnologie und Internationalität entspricht das österreichische Doktorandenprogramm am CERN nicht nur den Zielen einer Eliteuniversität, sondern ermöglicht es jungen Wissenschaftlern auch Erfahrungen in dem einmaligen internationalen Umfeld von über 60 Nationen zu gewinnen. Im Laufe der letzten 50 Jahre haben Österreicher entscheidend zur Entwicklung des CERN beigetragen und es erscheint uns unverständlich, dass gerade in dem Moment, in dem der CERN sich mit dem LHC anschickt, tiefste und von der Öffentlichkeit mit größter Aufmerksamkeit und Faszination verfolgte Fragen in Angriff zu nehmen, sich eines der langjährigsten und treuesten Mitglieder zurückziehen könnte.[...] Spitzenforschung ist ein Aushängeschild jedes Landes und ein Austritt aus einem internationalen, wissenschaftlich erstklassigen und erfolgreichen Forschungszentrum würde aus unserer Sicht einen nicht wieder gutzumachenden Schaden auf wissenschaftlichem, intellektuellem, technologischem und politischem Niveau in Österreich und im Ausland mit sich bringen und auch die Verlässlichkeit Österreichs als Partner in internationalen Projekten sehr in Frage stellen. All diese Punkte unterstreichen für uns die Wichtigkeit eines Weiterverbleibs Österreichs im CERN, sowohl aus wissenschaftlicher Sicht, wie auch um seine Glaubwürdigkeit als moderne Nation im europäischen Verbund aufrechtzuerhalten. Wir ersuchen Sie daher, Ihre Absicht, einen Austritt Österreichs aus dem CERN vorzubereiten, nochmals zu überdenken, und verbleiben Hochachtungsvoll, Dr. Michael Benedikt und Dr. Michael Doser